

Keller, Gottfried: Mit einer Reißkohle (1854)

- 1 Gefächelt von der Lüfte Schwingen,
- 2 Zeigt's deines Mundes hohe Rosenglut
- 3 Und knistert leis, wie deine Lippen singen,
- 4 Wenn ein geheimer Traum bewegt dein Blut.

- 5 Nun schweigt das Knistern, stirbt die Röte,
- 6 In tiefe Nacht versinkt der Fünklein Tanz;
- 7 Nun ist es tot und schwarz – was überböte
- 8 Die Schwärze als dein Haar im Morgenglanz?

- 9 Noch warm, nehm ich die zarte Leiche
- 10 Und schreib auf deines Flurs besonnten Stein
- 11 Ihr art'ges Leben, dem das deine gleiche,
- 12 So hoch erglühend und so schlicht und rein:

- 13 »ich war ein Bäumlein auf den Rainen,
- 14 Mein Mark war weich und weiß, die Blättlein grün;
- 15 Ich sah die Sonne feurig niederscheinen,
- 16 Dann brannt ich selber, selig im Verglühn!

- 17 Was von mir blieb, zeigt noch die Triebe
- 18 Der Adern und der Jahresringe Lauf;
- 19 Schreib froh mit mir, Poet, den Preis der Liebe
- 20 Und brauch mich ganz zu deinem Liede auf!«

(Textopus: Mit einer Reißkohle. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51165>)